

mächtiger werdenden Waldwuchses. Die Gebirgstannen werden durch einen regen Holzhandel ausgeführt, größtenteils aber werden sie durch zahlreiche Sägemühlen, Papier- und Zündholzfabriken an den Abhängen und am Rande des Gebirges unter Ausnutzung der Wasserkräfte verarbeitet. Das Auftreten von Laubwäldern kündigt bereits die mildere Natur an; bei 600 m etwa nimmt der Mensch den Boden hauptsächlich zu der jährlichen Arbeit des Ackerbaus für sich in Besitz. Doch sind es nur die widerstandsfähigeren Pflanzen, Kartoffeln, Hafer, Roggen und Flachs, die ihm einen sicheren Ertrag gewähren. Obst- (meist Kirsch)ebäume werden nach der Tiefe zu zahlreicher. Seit alter Zeit beruht auf dem ergiebigen Flachsbau Spinnerei und Leinwandweberei. Die auf die Braunkohlenschätze und die Steinkohlenlager Waldenburgs gestützte Maschinenarbeit der Fabriken verurteilt die Handweberei zum Untergang. Das Leinengewerbe, das überwiegend den aus Rußland eingeführten Flachs verarbeitet, hat auch eine rege Baumwoll- und Wollindustrie nach sich gezogen. Die Webeindustrie ist das Hauptgewerbe des ganzen Gebietes. In vielen Glashütten wird der vorzügliche Quarzsand verarbeitet, am Gebirgsrand und im Vorland werden Granit und andere Gesteine gebrochen und an Ort und Stelle für den Gebrauch bearbeitet. Die bequeme Abfuhrmöglichkeit ist hier besonderes wichtig für die Entstehung größerer Betriebe. Die Talsohlen des Gebirges und das Vorland mit ihrem fruchtbaren Boden und ihrer hohen Sommerwärme sind Stätten der Viehzucht und blühenden Ackerbaus und ermöglichen Weizen-, Zuckerrüben-, Gemüse- und Obstbau.

**III. Eine Siedacklinie als Landesgrenze.** Die Landesgrenze zeigt im Sudetengebiet eine auffallende Unregelmäßigkeit. Bei der hohen Wegsamkeit des Gebirges durch die Sudetentore war es der politischen Vereinbarung leicht möglich, bald eine nördl., bald eine südl. Ausbuchtung festzusetzen. Die Siedacklinie findet also eine natürliche Erklärung in der Bodengestalt.

**Ein Stück von Schlesien.** Nur ein kleines Gebiet gehört noch zum Königreich Sachsen mit Bautzen an der Spree und Zittau an der Neiße (Damaschweberei und starker Gemüsebau). Das übrige Land gehört zur preussischen Provinz Schlesien. Görlich (85000), an der Neiße zu Füßen der Landstrone, mit Tuchfabriken, Eisenindustrie, in wichtiger Verkehrslage. Warmbrunn im Hirschberger Tal, größtes Sudetenbad. Hirschberg in unmittelbarer Nähe am Bober, Leinenindustrie. Waldenburg, Kohlenbergwerke, Leinen- und Porzellanindustrie. Glätz im Glazer Gebirgstessel, Festung zur Deckung des Neißetals. Im Vorland: Neiße.

## Das norddeutsche Tiefland.

**Ein dreieckiger Ausschnitt aus dem europäischen Tiefland, fast halb so groß wie Deutschland.** Die Kölner, Münstersche und Leipziger Bucht sind bereits behandelt worden. Mit deren Einschluß umfaßt das norddeutsche Tiefland fast die Hälfte des Deutschen Reiches. Es ist als ein Ausschnitt des großen europäischen Tieflandes anzusehen, das von den Pyrenäen bis zum Ural reicht. Wenn man von den schon besprochenen Gebieten absieht, erscheint das deutsche Tiefland als ein Dreieck.

**Starke Abweichungen des west- und ostelbischen Tieflandes nach Größe und Bodengestalt.** Das norddeutsche Tiefland wird zu Unrecht eine Tiefebene genannt. Zwar ist es auf große Strecken eine wirkliche Ebene, ein Gebiet der weiten Horizonte.